**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 19 (1911)

Heft: 4

**Artikel:** Spitalsektion der Sanitätshülfskolonne Zürich

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545840

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegen die Erwerbung eines Bandwurmes schützen, indem er die Einfuhr lebender Finnen in den Magen meidet. Aus diesem Grunde müssen die Kenntnisse vom Aussehen sinnigen Fleisches und die Kenntnisse einer vernünftigen Lebensweise überhaupt, eine allgemeinere Berbreitung sinden, so daß auch in der Küche private Fleischschau geübt wird.

2. Vor allem aber darf fein ungenügend der Sitze ausgesetztes Fleisch genossen werden; größere Fleischstücke erreichen erst bei längerem Rochen und Braten im Innern einen solchen Hitzegrad, daß die Finnen getötet werden. Es ist aber nötig, so hoch zu erhitzen, denn nur gründliches Kochen, Braten, Pökeln oder Ränchern des Fleisches tötet die darin ent= haltenen Finnen und schützt gegen die Band-Finnenfrankheit. wurm= und Pflanzliche Nahrungsmittel, die im Boden oder dicht über dem Boden wachsen und ungekocht genoffen werden, wie Salat, Radieschen, Erd= beeren ufw., find vor dem Genuß sorgfältig zu waschen.

- 3. Abgegangene Teile eines Bandwurmes und abgetriebene Bandwürmer dürfen nicht in die Abortanlagen gebracht, sondern müssen durch Verbrennen unschädlich gemacht werden.
- 4. Bandwurmfranke Personen sollten unverzüglich ärztlichen Rat aufsuchen. Nur der Arzt vermag festzustellen, wie die Krankheit zu behandeln ist; eine unrichtige Anwendung wirksamer Bandwurmmittel kann lebensgefährlich werden. Bor dem Gebrauch von Heilmitteln und durch Reklame angepriesenen Mitteln ist zu warnen.
- 5. Pläte, die Rindern und Schweinen leicht zugänglich find, follten nicht durch menschliche Entleerungen verunreinigt werden, weil aus eventuell mit Bandwurmeiern oder Bandwurmgliedern verseuchten Entleerungen des Menschen die Schweine infiziert werden, die sich dann durch Uebertragung der Finnen auf den Menschen für die vom Menschen erhaltene Finnenfrankheit rächen.

(Mus "Der Gefundheitslehrer").

# Spitaliektion der Sanitätshülfskolonne Zürich.

Eine interessante Organisation besitzt die Sanitätzhülfskolonne Zürich in ihrer Spitalssektion, deren ausführlicher Jahresbericht uns soeben zugegangen ist.

In löblichem Beftreben in der freiwilligen Hülfe Betätigung zu finden, haben sich am 9. Januar 1910 unter der Leitung des Herrn A. Bollinger 60 Damen zusammengetan, um sich als Spitalsettion der Zürcherischen Sanitätshülfskolonne anzuschließen. Der Begründer dieser Organisation ging von der durchaus gerechtfertigten Boraussetung aus, daß für ein Not- oder Feldspital wohl vieleleicht genügend Pflegepersonal vom Noten Kreuz zur Verfügung gestellt würde, wogegen es aber an Hülfspersonal sehlen dürfte. Daß ein solches geschultes und eingeübtes Hülfsein sollsse

personal von großem Werte sein muß, ist auch durchaus anzuerkennen. Deshalb hat auch der Zweigverein vom Roten Kreuz in Zürich das Unternehmen unterstützt, indem er diesen Damenverein als Ergänzungssektion zur Hülfskolonne anerkennt, ihr das Kolonnenslokal, sowie eine Summe von Fr. 300 zur Bestreitung der nötigen Auslagen zur Versfügung gestellt hat.

Die 60 Damen haben sich verpflichtet, mindestens zwei Jahre der Sektion als Aktiv-mitglieder anzugehören, und haben, um den an sie gestellten Aufgaben möglichst gerecht zu werden, sich in 7 Gruppen eingeteilt, denen jeweilen eine Dame als Gruppenchef vorsteht. Diese Gruppen haben sich zu befassen mit: Gruppe I: Bureaudienst; II: Küche;

III: Berpflegung; IV: Basche; V: Lingerie; VI: Krankendienst; VII: Operationsdienst.

Um jede Einseitigkeit zu vermeiden, soll das Personal alle ein bis zwei Jahre in andere Gruppen versetzt werden und so Geslegenheit bekommen, sich im Laufe der Jahre in sämtlichen Branchen der vorgesehenen Tätigkeit auszubilden.

Das alles ift theoretisch recht schön, wird man sagen, aber wie gestaltet sich die Sache praktisch?

Run dafür haben die Zürcher, zum größten Teil wenigstens, gut geforgt. Sie haben sich die Mühe genommen, mit verschiedenen Krankenanstalten in Verbindung zu treten und diese haben ihnen in zuvorkommender Weise entsprochen. So haben im Laufe dieses ersten Jahres die einzelnen Gruppen in diesen Spitälern sich unter Kührung der jeweiligen Spitalleitung die einzelnen Departemente der Anstalten, wie Krankenversorgung, Küche, Lingerie 20., sich angesehen und einen Einblick in das große Getriebe der Verpflegung in größeren Anstalten erhalten und damit auch allerlei Unleitung und Wegweisung zu eigener Arbeit. Aber auch an praktischer Arbeit scheint es nicht gefehlt zu haben. Ihre Zugehörigkeit zur Kolonne befundeten die Damen dadurch, daß 3. B. die Gruppe IV, "Wäsche", das Ver= bandmaterial der Sanitätshülfskolonne in Ordnung brachte, ja noch mehr; am 5. und 6. November haben 40 Damen mit der Sanitätshülfskolonne die Leiden und Freuden einer großen und zum Teil stark verregneten Feldübung mitgemacht, Strapaten und Kantonnemente redlich geteilt. Von den Aerzten bereitwilligst übernommene Vorträge aller Art sorgten für allgemeine und spezielle Belehrung.

Die so erfreuliche Betätigung der Frau in den Gebieten bes Samariterwesens und des Roten Kreuzes ist nun durchaus nichts neues. Ueberall sehen wir unsere Damen bei Rursen und Uebungen in fleißiger und oft sehr brauch= barer Arbeit. Da und dort existieren Sektionen, in welchen von Frauen die oben beschriebene Tätigkeit mit mehr oder weniger Erfolg betrieben wird, aber unseres Wissens neu für unsere schweizerischen Verhältnisse ist der dirette Anschluß an eine militärische Forma= tion, wie sie die Sanitätshülfskolonnen dar= stellen. Dieses Vorgehen ist in der histo= rischen Entwicklung der Zürcher Sanitäts= folonne begründet, die sich schon vor dem Bestehen der jekigen Rot-Areuz-Rolonnen aus den Samaritervereinen als Transportkolonne heraustrystallisiert und sich dabei die erfreuliche Mitwirkung weiblichen Versonals für Verpflegung 2c. gesichert hatte. Da aber, wo die Verhältniffe anders liegen, wo auch die Entwicklung der Sanitätshülfskolonnen auf anderer historischer Basis beruht, wird dieses Vorgehen wohl keine Nachahmung finden fönnen, würde sich vielleicht auch nicht als lebensfähig erweisen. Um so mehr freut es uns, wenn das hübsche Verhältnis in Zürich gebeiht und wir zweifeln keinen Augenblick, daß auch die Spitalsettion der sehr rührigen Zürcher Rolonne die Aufgaben, die sie sich gestellt hat, vollkommen richtig lösen wird. Daher wünschen wir ihr und ihrem Leiter, dem wir für Zusen= dung des interessanten Jahresberichtes bestens danken, auch fernerhin ein frohes Blückauf!

# Rot=Kreuz=Kongreß.

Die nächste internationale Konferenz des Roten Kreuzes sindet das nächste Jahr in Washington statt, und wird, um die Arbeitszeit mit der langen Reise in Sinklang zu bringen, 10 Tage lang dauern, statt 5, wie gewöhnlich. Als Termin ist festgesett: 10—17. Mai 1912. Anmeldungen für Referate sind unter Beifügung der gedruckten Themata bis spätestens 14 Tage vor Eröffnung des Kongresses an das dortige Zentralkomitee zu richten.